

Drei Urschriften Cremoneser Diplome aus dem 10. und 11. Jahrhundert.

Von H. Wibel.

Den Archiven der bischöflichen Kirche zu Cremona ist es in den Revolutionskriegen am Ende des 18. Jhs. traurig ergangen¹; ihre Bestände sind geplündert und zerstreut, nur ein kleiner Teil ist zurückgeblieben oder wiedererlangt, die Hauptmasse dagegen, so weit sie nicht ganz verloren ging, ist zunächst in Privatbesitz gekommen und späterhin nur teilweise aus solchen Sammlungen in öffentliches Eigentum übergegangen².

1) Vgl. darüber Sickel, *Acta Karolinorum* 2, 402 und MG. DD. Ottos I S. 642 s. v. Cremona; Bresslau im N. A. 3, 95; Astegiano Cod. dipl. Cremonese 1, 40 N. 6 und Kehr-Schiaparelli in *Nachrichten der Götting. Gesellsch.* 1902 S. 140 ff. 2) So kamen u. a. die von Dragoni und Robolotti gesammelten Archivalien, darunter der Codex Sicardianus, an die Stadt Cremona und werden in der Biblioteca Governativa verwahrt. Eine grosse Anzahl von Urkunden, davon aus der älteren Zeit des 10. und 11. Jhs. zumeist Privaturkunden Cremoneser Herkunft, ist bei der Versteigerung der Sammlung Morbio an die Universitätsbibliothek zu Halle gekommen, vgl. Hertzschansky und Perlbach, *Lombardische Urkunden des 11. Jhs.*, Halle 1890. Doch ist ihre Angabe S. VIII f., diese stammten 'wahrscheinlich aus dem Archive des Capitels, zumal eine davon in dem vom Bischof Sicard angelegten Copialbuche Aufnahme gefunden hat', irreführend. Die Aufnahme in den Cod. Sicard. beweist vielmehr, dass sich die Urkunde nicht im Kapitelarchiv, sondern im bischöflichen Archiv befunden hat. Beide Archive waren damals schon ganz getrennt, und man kann geradezu alle nicht in jenen Cod. aufgenommenen Diplome, soweit sie nicht dem Städtischen Archiv angehören, auf das Kapitelarchiv zurückführen. Dieses aber ist, seitdem Muratori einiges daraus geschöpft und seit Dragonis bzw. Robolottis Tode jedenfalls für die Benutzung unzugänglich gewesen, denn selbst Astegiano kann sich wiederholt nur auf Muratoris Drucke berufen, und erst Schiaparelli als Mitarbeiter Kehrs gelang es, dort wieder Eingang zu finden, was die Wiederentdeckung von vier Originaldiplomen DD. Heinrichs III. Stumpf 2480, Konrads (des Sohnes Heinrichs IV.) Stumpf 3005, Heinrichs V. Stumpf 3058 und Lothars III. Stumpf 3271 zur Folge hatte. Das ebenfalls aus dem Kapitelarchiv